



Das Wort „Ausländer“ gibt es im Vokabular Gottes nicht. Besser sei es von „Menschen“ zu sprechen, sagte Pfarrer Broxtermann zu Beginn des internationalen Abends am 15.2.2014. Zum ersten Mal fand auf Pfarreiebene mit 120 Gästen aus mehr als einem Dutzend unterschiedlicher Nationen diese Veranstaltung

wir loben dich“ in mindestens sechs Sprachen gesungen. Weitere Programmpunkte waren verschiedene Tanz- und Musikdarbietungen und Interviews mit den Organisatoren. Diese berichteten über das Leben in ihren verschiedenen

Was nicht auf dem Programm stand, aber gerade diesen Abend so besonders machte, war die ansteckend gute Laune, Spontaneität und Offenheit. Alle

Internationaler Abend gemeinsam feiern – sich kennenlernen

statt. Vor ca. zwei Jahren hat sich ein Kreis von Gemeindemitgliedern verschiedener Nationalitäten in der Pfarrei gefunden, der das abwechslungsreiche Rahmenprogramm gestaltet und die leckeren Speisen aus aller Welt gekocht hat.

Und diese Vielfalt der Kulturen begeisterte. Auf dem Programm standen gemeinsames Singen und Beten in unterschiedlichen Sprachen. So wurde das „Vater unser“ auf aramäisch, der Sprache Jesu, gebetet, das Lied „Madonna des Meeres“ auf italienisch eingeübt und „Großer Gott

Herkunftsländern oder über Vereine bzw. Vereinsgründungen in Lüdenscheid. Eine Dame aus Kamerun erzählte von den selbstverständlichen und gegenseitigen Einladungen von Christen und Moslems zu den religiösen Festen. In Togo dient heute noch die Trommel in manchen Dörfern zur Informationsweitergabe, und während für unsere Verhältnisse 50€ pro Jahr wirklich nicht viel sind, kann hier mit diesem Betrag eine ganzjährige Schulbildung über ein Schulkinderprojekt finanziert werden. Die beiden am Abend vorgestellten Projekte in Togo und am Amazonas wurden aus den Spenden des Abends mit jeweils 200 Euro unterstützt.

Anwesenden wurden hiervon gleichermaßen „infiziert“. Gegenseitiges Kennenlernen oder die unbeschwerften Gespräche über eigene Herkunft und Erlebnisse in anderen Kulturen mit den Tischnachbarn oder beim Warten in der Schlange am Buffet, rundeten alles ab. A propos Buffet: das Organisatorenteam hat landestypisches Essen, hier allerdings zutreffender – Köstlichkeiten – selbst zubereitet und angeboten. Eine großartige Auswahl, bei der man mit einem Gang zum Buffet selbstverständlich nicht auskam. Die Verführung war einfach zu groß, alles probieren zu wollen. Ein weiterer internationaler Abend wurde bereits für den 21. März 2015 angekündigt.

Martina Margeit